

Uckermärker als geladene Gäste im Schloss Bellevue

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hatte am 4. Mai 2023 zur Jubiläumsveranstaltung **„Auf den Spuren unserer Demokratie – 50 Jahre Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten“** ins Schloss Bellevue eingeladen.

Vor genau 50 Jahren wurde der Geschichtswettbewerb 1973 vom Bundespräsidenten Gustav Heinemann und dem Hamburger Industriellen Kurt Körber ins Leben gerufen. Seitdem haben sich über 150.000 Jugendliche mit etwa 36.000 Forschungsarbeiten an diesem größten Geschichtswettbewerb der Bundesrepublik beteiligt, der alle zwei Jahre ausgeschrieben wird. Die neuen Bundesländer kamen 1990 hinzu.

Das Prenzlauer Gymnasium beteiligt sich an diesem Wettbewerb seit 1993 mit über 90 Wettbewerbsbeiträgen, die von 270 Schülerinnen und Schülern verfasst wurden. Sechs Mal in Folge wurde das Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium in den letzten 12 Jahren als landesbeste Schule beim Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Zahlreiche Förderpreise sowie Landes- und Bundessiege konnten von den jungen Forscherinnen und Forschern inzwischen erlangt werden.

Unter den Preisträgerinnen war 2015 u.a. auch die Gymnasiastin Marie Grandke, die mit ihrem Beitrag „Das ist nun mal passiert (...)“ Zichow, Erinnerungen eines Dorfes an ein Außenlager Ravensbrücks. Ein Beitrag zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten „Anders sein. Außenseiter in der Geschichte“ einen Förderpreis erhielt. Leider konnte die Lehramtsstudentin der Einladung des Bundespräsidenten nicht folgeleisten, da sie an diesem Tag eine Prüfung hatte. Und somit übernahm ihr damaliger Tutor sehr gern die Aufgabe, dem Bundespräsidenten die Hintergründe zur Entstehungsgeschichte dieser Arbeit zu erklären. Unter den geladenen Gästen aus der Uckermark befanden sich auch die Bundespreisträgerinnen Sarah Grandke und Angelia Pouillon.



Bundespräsident Dr. Frank-Walter Steinmeier, Jürgen Theil (Vorsitzender des Uckermärkischen Geschichtsvereins), Elke Bündenbender (Frau des Bundespräsidenten) (v. l. n. r.) Foto: Körber-Stiftung

Spuren hinterlassen



Vergessene Opfer, verdrängte Taten, dunkle Schatten in Biografien oder Unternehmenschroniken: Die Spurensuchen zur NS-Geschichte haben an zahlreichen Orten Spuren in der Lokalgeschichte hinterlassen. Viele Schüler:innen beließen es nicht bei der Forschungsarbeit, sondern engagierten sich für eine aktive Erinnerungskultur. Sie regten die Verlegung von Stolpersteinen oder die Umbenennung von belasteten Straßennamen an, machten Vorschläge für Denkmäler oder sorgten für Begegnungsprojekte mit früheren Opfern von Verfolgung und Zwangsarbeit.

- ☰ **»Das ist nun mal passiert ...«** Zichow. Erinnerungen eines Dorfs an ein Außenlager Ravensbrücks
- ▶ Marie Grandke
- 🏆 Förderpreis 2015

Weitreichende Wirkung hatte eine Recherche zu einem KZ-Außenlager auf dem brandenburgischen Gut Zichow. Während Kirchengemeinde und Jugendzentrum Erinnerungsprojekte anstießen, musste die ehemalige Gutsbesitzerfamilie Entschädigungsgelder zurückzahlen.



Tafel zur Arbeit der Prenzlauer Gymnasiastin Marie Grandke – Beitrag: „**Das ist nun mal passiert (...)**.“ **Zichow, Erinnerungen eines Dorfes an ein Außenlager Ravensbrücks.** Der 2015 eingereichte Beitrag zum Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten „Anders sein. Außenseiter in der Geschichte“ wurde mit einem Förderpreis ausgezeichnet. Foto: Körber-Stiftung